

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 93 (2020)

Heft: 10

Rubrik: Herausgegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ARMEE-LOGISTIK

93. Jahrgang. Erscheint 10-mal jährlich
(monatlich, Doppelnummern 7/8 und 11/12).
ISSN 1423-7008.
Beglaubigte Auflage 3285 (WEMF 2019).

Offizielles Organ:

Schweizerischer Fourierverband (SFV) /
Verband Schweizerischer
Militärkuchenchefs (VSMK)

Jährlicher Abonnementspreis: Für Sektions-
mitglieder im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für
nicht dem Verband angeschlossene Angehörige der
Armee und übrige Abonnenten Fr. 32.–, Einzelnum-
mer Fr. 3.80. Postkonto 80-18 908-2

Verlag/Herausgeber: Schweizerischer Fourierver-
band, Zeitungskommission, Präsident Four Stefan
Walder (sw), Aufdorfstrasse 193, 8708 Männedorf,
Telefon Privat: 079 346 76 70,
Telefon Geschäft: 044 752 35 35, Fax: 044 752 35 49,
E-Mail: swalder@bluewin.ch

Redaktion:

Armee-Logistik
Telefon Geschäft: 044 752 35 35
Fax: 044 752 35 49,
E-Mail: redaktion@armee-logistik.ch

Chefredaktor:

Oberst Roland Haudenschild (rh)

Mitarbeiter: Oberst Heinrich Witz
(Bundeshaus/Mitglied EMPA);
Member of the European Military Press Association
(EMPA).

Freier Mitarbeiter: Oberst i Gst Alois Schwarzenber-
ger (as), E-Mail: schwarzenberger.alois@bluewin.ch,
Telefon 078 746 75 75

Redaktionsschluss:

Nr. 10 – 05.09.2020, Nr. 11/12 – 15.10.202,
Nr. 1 – 05.12.2020, Nr. 2 – 05.01.2020
Grundsätzlich immer am 5. des Monats für die
Ausgabe des kommenden Monats.

Adress- und Gradänderungen:

SFV und freie Abonnenten:

Zentrale Mutationsstelle SFV, Postfach,
5036 Oberentfelden, Telefon 062 723 80 53,
E-Mail: mut@fourier.ch

VSMK-Mitglieder: Verband Schweizerischer Militär-
kuchenchefs, Zentrale Mutationsstelle VSMK,
Four Markus Wiesendanger, Säntisstrasse 18,
8640 Rapperswil; mutationen.vsmk@bluewin.ch

Inserate:

Anzeigenverwaltung Armee-Logistik,
Telefon Geschäft: 044 752 35 35
(Hr. Walder), Fax: 044 752 35 49,
E-Mail: swalder@bluewin.ch

Inseratenschluss: am 1. des Vormonats

Druck: Triner Media + Print, Schmiedgasse 7, 6431
Schwyz, Telefon 041 819 08 10, Fax 041 819 08 53

Satz: Triner Media + Print

Vertrieb/Beilagen: Schär Druckverarbeitung AG,
Industriestrasse 14, 4806 Wikon,
Telefon 062 785 10 30, Fax 062 785 10 33

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen –
auch teilweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Für den Verlust nicht einverlangter Beiträge kann die
Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem
Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, ins-
besondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst,
durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder
Verstoss wird gerichtlich verfolgt.

Handgranaten im Rotsee

**Im Rotsee lagern noch bis zu 7000 Handgrana-
ten aus dem 1. Weltkrieg (3 Tonnen Munition).
In den HGs befindet sich giftiges Knallqueck-
silber (ca. 7 kg).**

1916 wurden 8598 Handgranaten des Typs
Siegwart DHG 16 im Rotsee versenkt. Als am
20. Oktober 1916, um 16.12 Uhr das Munitions-
magazin Nr. 6 explodierte, befanden sich 14436
Handgranaten sowie 300 kg Cheddite und ca.
30 kg Chloratsprengstoff darin. Man ging da-
mals davon aus, dass mindestens 1000 Hand-
granaten (entspricht 80 kg Chloratsprengstoff)
sowie 100 kg Chloratsprengstoff explodierten.

Die Unfallursache war höchstwahrscheinlich
eine Selbstzündung einer Handgranate. Bereits
in früheren Jahren gab es in Isleten und in Muo-
tathal eine solche Fehlzündung. Es könnte auch
sein, dass beim Umpacken der Granaten von
Holzkisten in Blechkisten der Sicherungsstift
herausgesprungen ist und sich so eine Granate
entzündete. Doch in diesem Fall hätten die Sol-
daten und Arbeiter vier Sekunden Zeit gehabt,
die Granate aus dem Fenster zu werfen oder
sich in Sicherheit zu bringen.

Gänzlich falsch ist die Theorie, dass die Explo-
sion infolge Lötarbeiten ausgebrochen ist. In
den umfangreichen Akten des Bundesarchivs
fand die Explosion im Inneren des Magazins
statt und nicht draussen, wo die Blechkisten
verlötet wurden.

Bergung von Handgranaten 1979, 2000 und 2001

Der Rotsee hatte lange nur sehr wenig Zufluss
von Neuwasser und es dauerte fünf Jahre, bis
sich die ganze Wassermasse einmal erneuer-
te. Erst als die Stadt Luzern über einen Stollen
Reusswasser in den Rotsee leitete, erneuert
sich das Gesamtwasser einmal jährlich. Mit der
Abwassersanierung 1970 gesundete der Rotsee
allmählich. In dieser Zeit wurde auch die Badi
Rotsee ausgebaut und erfreut sich grosser Be-
liebtheit.

1979 barg man erstmals 768 Handgranaten aus
dem Rotsee. Damals suchte man die Handgra-
naten noch auf Sicht. Im Jahr 2000 und 2001
standen den Tauchern moderne Hilfsmittel wie
Metalldetektoren zur Hilfe. 2000 fand man 350
Handgranaten und im Jahr 2001 283 Handgra-
naten (total 1401 HGs). Andere Quellen spre-
chen von 1660 geborgenen HGs.

Aus den Quellen von 1916 weiss man heute,
dass man damals 8598 scharfe HGs aktiv im
Rotsee versenkte. Von 1318 HGs fand man kei-

ne Spuren mehr und man geht davon aus, dass
diese zum grössten Teil explodierten und ein
kleiner Teil in den See und damaligen Sumpf
verschwanden. Somit gibt es immer noch fast
7000 HG im Rotsee, die in Ufernähe liegen.

Sind die Handgranaten heute noch gefährlich?

Bis in die 1960er Jahre war es üblich, Munition
in Gewässer zu entsorgen. Nach dem Zwei-
ten Weltkrieg lagerte in der Schweiz sehr viel
Munition. Nach mehreren unkontrollierten
Explosionen entschied man sich damals, alte
Munition in tiefen Seen wie dem Thunersee
oder Vierwaldstättersee zu versenken. Heute,
nach über 50 Jahren, liegt die meiste Munition
in 200 Meter Tiefe unter einer Sedimentschicht
von bis zu zwei Meter.

Anders sieht es im Rotsee aus. Hier liegen seit
über hundert Jahren 7000 Handgranaten in
Ufernähe. Damals war der kaum 16 Meter tiefe
Rotsee eine Kloake. Erst mit dem Ausbau der
Rotsee-Badi in den 1970er Jahren befasste
man sich 1979 erstmals mit der Entfernung von
768 Handgranaten. ...

Von den ca. 7000 Chlorat-Handgranaten des
Typs Siegwart DHG 16 geht heute, gemäss of-
fizieller Stellen, keine Gefahr aus. Jedenfalls,
wenn man diese dort belässt und nicht an
Land holt und trocknet oder gar erwärmt. Im
durchnässten Zustand ist der Zünder inaktiv.
Nennenswerte Giftstoffe sollten auch nicht aus-
treten. Die Munition befindet sich in der Nähe
des Gewässerabflusses. Doch gerade 50 Meter
daneben befindet sich auf gleicher Höhe auch
eine sehr bekannte Badi. Die Munition lagert
zudem an einem öffentlichen Wanderweg, nur
ein kleiner Teil ist Naturschutzgebiet oder für
Fussgänger verboten. ...

Da die Handgranaten im feuchten Zustand un-
gefährlich sind und in Ufernähe liegen, könn-
te man diese bergen und vernichten. Möglich
wäre auch eine Verschiebung des Wanderwe-
ges um ca. 100 Meter und eine Umzonung in ein
Naturschutzgebiet.

Quelle: Magnetfischen.ch

Roland Haudenschild

